Ein Haus tanzt aus der Reihe

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Energeia : Newsletter des Bundesamtes für Energie**

Band (Jahr): **- (2008)**

Heft (1): **Watt d'Or 2008**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-638846

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein Haus tanzt aus der Reihe

Das Architekturbüro Viridén + Partner hat ein heruntergekommenes Mehrfamilienhaus im Stadtzürcher Kreis 4 in nur sechs Monaten saniert und aufgestockt. Das Gebäude hat nun trotz denkmalpflegerischer Auflagen mehr Wohnraum und erreicht den Minergie-Standard für Neubauten.

Mit seinem frischen Schwedenrot hebt es sich angenehm von den vielen schmutzigen Fassaden ab, die das Zürcher Langstrassenquartier prägen. Nachdem das Mehrfamilienhaus an der Magnusstrasse 28 Ende 2004 in den Besitz der Genossenschaft Wogeno Zürich übergegangen war, erlebte das fast 130-jährige Gebäude eine bemerkenswerte Renaissance: Viridén + Partner verwandelten das Haus von Oktober 2006 bis März 2007 zu einem Vorzeigeobjekt im Quartier. Beileibe kein leichtes Unterfangen: «Das Gebäude war in einem desolaten Zustand, mit einem undichten Dach und morschem Gebälk», erinnert sich Projektleiter und stellvertretender Geschäftsleiter Andreas Büsser.

Von links: Andreas Büsser (Viridén + Partner AG), Lisbeth Sippel (Wogeno Zürich), Karl Viridén (Viridén + Partner AG)

INTERNET

Architekturbüro Viridén + Partner:
www.viriden-partner.ch

Zwei Geschosse in einem Tag

Der ganze Dachstock wurde kurzerhand abgerissen und durch einen zweigeschossigen Neubau ersetzt. Dabei bedienten sich die Architekten vorgefertigter Holzbaumodule: Sie machten es möglich, die Dachgeschosse mit einem Kran in einem einzigen Tag auf das Gebäude zu setzen. Es entstanden zusätzliche Wohnräume sowie moderne Küchen und Bäder. «Dank dieser Technik uferten die Kosten des Umbaus nicht aus», sagt Büsser. Das Dach und die neuen Baubestandteile sind mit 36 Zentimetern gut gedämmt. Auch die Dachterrasse wurde vergrössert und bietet einen weiten Blick über die Dächer von Zürich. Daneben hat es immer noch genügend Platz für Sonnenkollektoren, die Warmwasser und Heizenergie liefern.

Alter Charme in neuen Räumen

Einen weit weniger grossen Eingriff als der Dachstock erfuhren die unteren Geschosse. Terrazzo- und Parkettböden, Zimmertüren und die traditionellen Brusttäfer blieben erhalten. Bäder und Küchen wurden dagegen vollständig ersetzt, indem ein Korpus ins Zentrum der Wohnung gesetzt wurde. Grosszügige Balkone ergänzen die Räume. «Der ganze Charme eines Altbaus ist immer noch spürbar», sagt Büsser. Die Fenster sind nun dreifach verglast und hofseitig versahen die Architekten die Fassade mit einer 24 Zentimeter dicken Aussenwärmedämmung. Strassenseitig war dies aus denkmalpflegerischen Gründen nicht möglich.

Für frische Luft in allen Räumen des Hauses sorgt eine Lüftungsanlage, die alten Öl- und Gasöfen wurden durch eine Holzpelletheizung ersetzt. Ganz im Sinne des genossenschaftlichen Wohnungsbaus profitieren die Mieter so von preiswerten Mieten und geringen Energienebenkosten.

Reges Interesse

Die Magnusstrasse setzt mit der Kombination von Neubau und Sanierung innere und äussere Kontraste, dies ist auch bei anderen Liegenschaften der Fall, die Viridén + Partner im Langstrassenquartier saniert haben. Ähnliche Projekte stossen auf eine grosse Resonanz auch über die Stadt Zürich hinaus. Delegationen aus Skandinavien, Mittel- und gar Osteuropa waren bereits zu Besuch. «Das Potenzial für ähnliche Vorhaben ist gross», sagt Büsser. Den 2007 gewonnenen Schweizer Solarpreis und den Watt d'Or 2008 sieht er als Bestätigung: «Zuvor waren wir Einzelkämpfer und galten gar etwas als ‹Spinner›. Die jetzige Dynamik zeigt aber, dass wir auf dem richtigen Weg sind», sagt Büsser.

(klm)